

## Serie



In unserer Serie „Klimafasten“ beschäftigen wir uns mit Initiativen für Kinder.  
**Teil 6: Klimahelden in der Grundschule.**

*Stephanie Esch hat sich das Projekt „Klimahelden“ ausgedacht und es schon in vielen Grundschulen umgesetzt, hier an der Stuttgarter Vogelsangschule.*

*Fotos: privat*

# Wir sind jetzt Klimahelden!

**Wenn Eiswürfel schmelzen, steigt der Wasserspiegel. Stephanie Esch zeigt dies in einem Experiment bei dem Projekt „Klimahelden“. Dabei lernen Grundschüler in drei Doppelstunden, was es mit der Klimaerwärmung auf sich hat und was sie dagegen tun können. Von Brigitte Jähnigen**

Umwelt- und Klimaschutz ist in aller Munde. Doch im Alltag geht die Wertschätzung für die Bewahrung der Schöpfung oft unter. „Wir brauchen ein anderes Umweltbewusstsein, vor allem müssen wir etwas tun. Die Zukunft von uns allen, vor allem aber die der Kinder steht auf dem Spiel“, sagte sich Stephanie Esch und entwickelte in einer privaten Initiative die Aktion „Ich bin ein Klimaheld“. Mit dem Klimaschutz- und Mobilitätsprojekt sind die Freie Stadtplanerin sowie weitere Mitarbeiter des Ingenieurbüros Raumstadt-Architektur Singen seit 2012 in den Grundschulen von Baden-Württemberg unterwegs.

Unterstützt und finanziert werden die „Klimahelden“ durch Kommunen, in Stuttgart durch das Amt für Umweltschutz. „Als Stadtplanerin habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Politik, um etwas für den Umweltschutz zu tun, ewig braucht“, sagt Stephanie Esch. Solange wollte sie, selbst Mutter, nicht warten: „Wir haben schon zu lange geredet“. Ihr Konzept: Bei den Kleinen anfangen, bei der Grundschü-

lern. Sechs Schulstunden lang geht Esch oder eine Kollegin in die Klasse, die Eltern werden auf einem Elternabend über die Ziele des Projekts informiert. Die Dritt- oder Viertklässler und ihre Familien sammeln Klimahelden-Punkte, indem sie zum Beispiel das Auto auf Kurzstrecken stehen lassen, klimabewusst einkaufen und so den eigenen CO<sub>2</sub>-Ausstoß reduzieren.

„Über die Beauftragung durch die Umweltämter konnten wir bereits über 7500 Kinder als Klimahelden auszeichnen“, sagt Stephanie Esch. Grundschulen in Singen, Heilbronn und Radolfzell haben unter anderem mitgemacht. In Stuttgart waren Stephanie Esch und ihre Kollegen schon in Uhlbach und an der Vogelsangschule im Westen im Unterricht. Ihr Planungsbüro kümmert sich auch um das Mobilitätsmanagement an Schulen, in denen besonders viele Kinder durch „Elterntaxis“ gebracht werden.

Dieser Autoverkehr macht den Schulweg gefährlicher für die, die zu Fuß zur Schule gehen. Siegfried Siewert gehört zu den Schulleitern,

die ein Problem mit den vielen Elterntaxis haben. Er hat sich „den Mund fusselig“ geredet und dennoch ist immer wieder ein morgendliches Verkehrschaos entstanden. Viele Eltern lassen nicht davon ab, statt der eigenen Füße ein Auto zu benutzen. „Die Verkehrsbelastungen im direkten Schulumfeld können bis zu 50 Prozent reduziert werden, indem so genannte ‚Gut-Geh-Zonen‘ eingerichtet werden“, sagt Diplom-Ingenieurin Stephanie Esch. Diese Zonen werden von den jeweiligen Städten umgesetzt, schließlich profitieren davon alle Bürger.

Für das Schuljahr 2020/21 haben sich 34 Grundschulen in Baden-Württemberg gemeldet, die ihre Schüler gern zu „Klimahelden“ ausbilden lassen möchten. Corona hat diese Planungen bislang vereitelt. „Wir hoffen, dass es wenigstens im Frühjahr weiter geht“, sagt Esch. Denn aus Erfahrung wissen sie und ihre Kolleginnen: Kinder tragen das Thema Umweltschutz in die Familien, dort wird es diskutiert. Wer sich bewegt, bewegt etwas.

Wer beim Projekt mitmacht, bekommt zum Abschluss ein blaues T-Shirt mit der Aufschrift „Ich bin ein Klimaheld“. Zusätzlich werden auch Urkunden verliehen. „Abgemacht: Wir helfen unserem blauen Planeten“, steht darauf. Mit dieser Auszeichnung wird ein so genannter Klimaschutzvertrag als Vereinbarung zwischen Kindern und Eltern geschlossen. „Ziel des Projektes ist, das nicht nur eine Zeit über den Klimaschutz nachgedacht wird, sondern langfristig“, sagt Projektleiterin Stephanie Esch. Doch wie ist dieses Ziel zu erreichen, wenn nicht über die Vorbildfunktion der Erwachsenen?

## Es geht um die Zukunft der Kinder

